



az BADEN

BADENER TAGBLATT BADEN-WETTINGEN, ZURZACH-AARETAL

Mittagstisch: Schüler kritisieren das Essen

Baden Knapp 200 Oberstufenschüler essen in der «Linde» und im «Falken» - manche mögen nicht, was aufgetischt wird

VON ERNA JONSDOTTIR

Was ist am Gerücht dran, das Essen beim sogenannten Mittagstreff im «Falken» und in der «Linde» munde nicht so gut? Das Badener Tagblatt wollte es wissen und befragte rund 20 Jugendliche. Tatsächlich: Wie die Umfrage zeigt, schmeckt vielen das Essen oftmals nicht. Und: An Tagen, an denen es gut sei, gebe es zu wenig. Nicht selten würden Schüler dann in der Stadt oder im nahegelegenen Denner Nachschub holen.

«Dass das Essen oft nicht schmecken soll, überrascht mich», sagt Cécile Lanz, Leiterin der beiden Mittagstreffs von der Fachstelle Kinder- und Jugendanimation bei der Stadt Baden. Solche Rückmeldungen gebe es selten. Sie sei sich bewusst, dass das Essen nicht immer gleich gut ankomme. «Ich bin mir aber sicher, dass die Kinder nicht die Qualität kritisieren, sondern höchstens die Zusammenstellung der Menüs.» Sie esse selber dort und fände das Essen grösstenteils gut. Nicht alle würden Polenta oder Fisch mögen und lieber Hamburger oder Pizza essen. Dass der Lieferant - das Zentrum für Körperbehinderte Aargau (Zeka) Baden-Dättwil - zu wenig Essen bringe, komme zwar vor, jedoch selten und nur, «wenn viele Jugendliche eine zweite oder dritte Portion möchten». Das sei einmal der Fall gewesen, als es Hamburger gab. «Wir



Die Jugendlichen treffen sich gerne beim Mittagstisch, auch wenn das Essen nicht immer so gut ist (Symbolbild). AZ/ARCHIV

rechneten mit einem pro Kind. Als Beilage gab es verschiedene Salate. Wir entschieden uns, zusätzlich Pommes vom Denner anzubieten.» Dass Kinder hungrig vom Mittagstisch gehen, erstaunt Lanz. «Die Betreuungspersonen schöpfen beim ersten Durchgang. Danach

dürfen sich die Kinder selber bedienen und so oft sie wollen.»

Essen wird teurer

Schülerumfragen gibt es keine. Hingegen nimmt Lanz immer vor den Sommerferien anonyme, schriftliche Rück-

meldungen in einer Box entgegen. «Von den knapp 200 angemeldeten Schülern macht jeweils etwa die Hälfte mit, was uns hilft, das Angebot zu optimieren.» Dazu trifft sich Lanz zwei Mal jährlich mit dem Lieferanten. Eibly gebe es zum Beispiel nicht mehr. «Wir wissen auch,

«MITTAGSTREFF»

Zwei Standorte seit 2013

Im August 2010 eröffnete die Jugendarbeit Baden im Falkenareal an der Mellingerstrasse einen Mittagstisch für die Oberstufenschüler der Stadt Baden. Rund 20 Schüler assen damals für 10 Franken ein Menü. Aufgrund der grossen Nachfrage gab es 2013 in der «Linde» an der Bruggerstrasse einen zweiten Standort. Bis zum Wechsel 6/3 waren pro Standort 40 Schüler am Tag anwesend, die Kosten: 12 Franken. Heute besuchen pro Standort täglich 30 Schüler den Mittagstreff. Ab dem Schuljahr 2016/2017 steigen die Preise je nach Gemeinde um 3 bis 6 Franken. Das Essen wird vom Zentrum für Körperbehinderte Aargau (Zeka) Baden-Dättwil geliefert. (EJO)

dass die Schüler mehr Gehacktes zu den Hörnli wünschen.» Zudem würden sie lieber Reis als Gemüseessen essen. «Vielleicht müssen wir besser hinhören und handeln, wenn mehrere Jugendliche das Essen nicht mögen», sagt Lanz selbstkritisch. Das könnte sich auf das Schuljahr 2015/16 aufdrängen. Denn wie die Jugendarbeit informiert, kostet das Essen dann zwischen drei und sechs Franken mehr. Dass es nicht schmeckt und auch noch teurer wird, dürfte nicht zuletzt manchen Eltern sauer aufstossen.

UMFRAGE

Wie seid ihr mit dem Essen am Mittagstisch zufrieden?

TEXT / FOTOS: NOEMI LEA LANDOLT



Erik (15)

«Der Fisch heute war fein und auch die Pizza schmeckt mir immer, aber oft mag ich das Essen nicht. Die Tomatensauce ist zum Beispiel wässrig. Ich esse zweimal pro Woche mit meinen Kollegen beim Mittagstisch Falken.»



Janine (16)

«Die Nudeln mit Tomatensauce und Käse, die ich gegessen habe, schmeckten mir. Manchmal hat es aber zu wenig Essen. Dann kaufe ich mir im Denner etwas zu essen. Ich mag den Mittagstisch, weil ich hier auch einfach sein kann.»



Fabian (15)

«Ich esse noch bis zu den Sommerferien zweimal pro Woche beim Mittagstisch Falken. Heute war das Essen nicht schlecht. Einmal hatte es zu wenig Hamburger. Eine Leiterin hat dann zusätzlich noch Pommes frites im Denner gekauft.»



Jeroen (15)

«Das Essen beim Mittagstisch schmeckt mir oft nicht. Der Fisch mit Kartoffeln und Spinat heute war aber okay. Manchmal ist das Essen knapp, dann kaufe ich mir selber etwas in der Stadt. Ich wünsche mir genug und feines Essen.»



Luna (14)

«Ich habe Fisch mit Spinat und Kartoffeln gegessen. Es war fein. Vor allem weil die Kartoffeln sonst eher fade sind. Ich esse beim Mittagstisch Linde, weil er näher bei der Schule ist als der Falken und das Essen gesünder als in der Stadt.»



Tim (15)

«Wenn meine Eltern zu Hause sind, esse ich nicht beim Mittagstisch. Mit dem Essen bin ich nicht zufrieden. Es ist nicht fein. Nur die Pizza und Hamburger schmecken mir. Wenn das Essen fein ist, hat es aber oft nicht genug.»

Kantonsspital vervierfacht die Parkgebühren

Baden Parkieren beim Kantonsspital Baden kostet seit Anfang Monat viermal so viel wie bisher. Dies aber nicht in erster Linie des Geldes wegen.

VON MARTIN RUPP

Nicht wenige Besucher des Kantonsspitals Baden (KSB) haben beim Füttern des Ticketautomaten in den letzten Tagen leer geschluckt. Kosteten zwei Stunden Parkieren bis anhin 1 Franken, so zahlt man seit Anfang Monat für die gleiche Zeit satte 4 Franken. «Offensichtlich hat man sich beim Kantonsspital dazu entschlossen, sich zum erlauchten Kreis der Abzocker zu gesel-

len», schreibt BT-Leser Bruno Fessler aus Neuenhof unverblümt. Es sei schlicht und einfach eine Frechheit, für Parkplätze, die vor langer Zeit durch den Steuerzahler berappt worden seien, solche Preise zu verlangen. Ein anderer Leser schreibt: «Die Besucher erfüllen mit dem Besuch der Angehörigen eine wichtige soziale Aufgabe; dafür werden sie nun auch noch zur Kasse gebeten.» Man erhalte den Eindruck, hier werde eine Querfinanzierung des neuen, überdimensionierten und wohl auch zu teuren Parkhauses betrieben.

Keiner will den Bus benutzen

Happige Vorwürfe ans KSB, die Mediensprecher Marco Bellafiore unter anderem mit dem Verweis auf das neue Parkhaus kontert. Dieses bietet seit An-

fang Mai zusätzliche 325 Plätze. «Wir haben während Jahren mit Abstand die billigsten Parkplätze in der Region angeboten. Die Geschäftsleitung wollte die Preise schon lange den marktüblichen Preisen anpassen», so Bellafiore. Gleichzeitig habe man damit zugewartet, bis das neue Parkhaus eröffnet. «Denn dadurch sind 250 Mitarbeiterplätze im alten, günstig gelegenen Parkdeck freigeworden, wovon unsere Besucher profitieren.»

Doch weshalb strebt das Kantonsspital überhaupt «marktübliche Preise» an? «Mit unseren alten, sehr tiefen Preisen haben wir den öV konkurrenziert; dieser wurde trotz sehr guter Anbindung nur sehr schlecht genutzt.» Die Preiserhöhung könne deshalb auch als Steuerungsmittel verstanden werden -

nicht zuletzt ein Anliegen der Einsprecher gegen das neue Parkhaus. «Die Patientenzahl und somit auch diejenige der Besucher werden auch in den nächsten Jahren steigen», sagt Bellafiore. Wenn die öV nicht besser benutzt würden, «sind wir in ein paar Jahren wieder gleich weit und müssen noch mehr Parkplätze, also ein neues Parkhaus erstellen.»

Bellafiore weist darauf hin, dass auch das Parkieren für Spital-Mitarbeiter teurer geworden ist. Und noch einen Punkt betont der Mediensprecher: «Selbstverständlich gibt es für spezielle Fälle Dauer-Parkkarten.» So kämen etwa Eltern, die ihre hospitalisierten Kinder pflegen, in den Genuss einer solchen. «Und auch Personen, die ihre Angehörigen über längere Zeit im Spital

pflegen, erhalten selbstverständlich eine solche Dauer-Parkkarte.»

Leser Bruno Fessler nervt aber noch ein ganz anderer Punkt: «Ich empfinde es besonders stossend, dass kein Automat installiert ist, der die Begleichung der Wucher-Gebühr im Nachhinein und entsprechend der tatsächlichen Nutzung erlaubt.» Da im Voraus bezahlt werden müsse, bleibe meist gar nichts anderes übrig, als sicherheitshalber mindestens für zwei Stunden zu bezahlen, auch wenn man am Ende gar nicht so lange zu Besuch war. Bellafiore: «Beim neuen Parkhaus haben wir das Ticket-System eingeführt, bei dem beim Verlassen die tatsächliche Parkdauer in Rechnung gestellt wird.» Beim alten Parkdeck werde man «sobald als möglich auf dieses System umstellen.»